

THEORETISCH IST DAS LEBEN SCHÖN

War gerade auf Erkundungstour, wie so oft: hin zu dieser Lichtung, und glaubt mir: wäre ich nicht so abgespannt, so schrecklich nervös: ich hätte mir die Sache genauer angesehen, aber - ich hab Kehrt gemacht, schließlich - vermiss' ich nichts, bin komplett, tja: ich würde sogar noch einen draufsetzen und sagen, dass ich alles habe, was ich brauche, ich meine: schaut mich an! - gibt es da irgendwas, von dem ihr sagen würdet, es könnte mir fehlen? - nein, nicht wahr? - oder doch? - ich weiß: je mehr man drüber nachdenkt, mit jedem Schritt sozusagen, übt man sich in Verzicht. Es ginge auch anders, klar: man könnte die Natur betrachten, sich umsehen und wohlfühlen und alles so nehmen, wie es ist, aber - das will ich nicht. Will nicht die Natur betrachten, den Weg, auf dem ich gehe, die Steine und die Pflanzen und all die Tierchen ohne Reue, und ich will auch nicht den Himmel sehen und die Wolken und die Zeit, die niemals reicht, nein: ich will - will nur - will nicht - muss aber: diesen Menschen sehen, und ihn dann vergessen.

DAS WAR EIN SELTSAMER ANBLICK -

und je mehr ich darüber nachdenke, jetzt, im Nachhinein, desto weniger will es sich mir erklären, ich meine: wie war das heute Morgen? - oder: war es gestern Abend? - wann fing es an? Hab meine Frau erschlagen und die Katze ertränkt, mich dann an den Tisch gesetzt und aufs Essen gewartet, lange Zeit - nichts passiert. Hab mich also entschlossen, auf Erkundungstour zu gehen, ganz offensichtlich, weil ich das immer so mache, weil ich für mich sein will und das doch auch brauche, und - es ist auch immer der gleiche Weg, den ich gehe, unter dem immergleichen Himmel, immer geradeaus, bis hin zu dieser Lichtung, um dann ... *Punkt Punkt Komma Strich* ... diesen Menschen zu sehen - es ist doch ein Mensch? -

EIN MENSCH WAR'S GANZ BESTIMMT, aber:

wollte er zu mir, oder wollte er weg? Geht es überhaupt um mich? - um mich und meine Möglichkeiten? - eines steht fest: sie sind vielseitig: was heute richtig ist, ist morgen falsch, und was morgen falsch sein wird, schreibt man übermorgen auf die Fahnen, also - mache ich Kehrt und gehe voran, mache Kehrt und gehe voran, mache Kehrt und gehe voran, und das nur, um zu denken: alles ist besser als das hier, heißt: Schluss machen, kündigen, blabla - in der Tat:

EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE.

Dort angekommen küsst er seine Frau; es ist spät geworden. Sie lacht ihn an und sagt: kein Problem. EIN MANN IST AUF

DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen denkt er sich: ich füttere Tauben im Park und nenne es Arbeit und erzähle ihr davon - warum? EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE; er bückt sich und hebt auf: eine Münze. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen streichelt er die Katze. Danach geht er ins Bad, wo seine Frau erschlagen in der Wanne liegt - das hat er nicht bedacht. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen wirft er den Fernseher aus dem Fenster und schiebt das Sofa an die leere Stelle; er hat den ganzen Tag mit niemandem geredet und holt jetzt alles nach: hier, siehst du: das bin ich! - ich lebe so vor mich hin und - EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen entscheidet er, dass er gar nicht nach Hause kommen will. Er geht wieder los und trifft einen alten Bekannten. Gemeinsam gehen sie in eine Kneipe, wo sie konspirativ die Köpfe zusammenstecken. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen fasst er sich ein Herz und macht sich an die Ausarbeitung ... *ticktack*. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen kriegt er eine Textnachricht, und - alles fängt von vorne an. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen geht er in die Küche und legt los, und als sie kommt, fallen sie übereinander her. Das Essen serviert er kalt. Sie lacht ihn an und sagt: kein Problem. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen stellt er sich vor, wie es wohl wäre, wäre er eine Frau, die auf ihren Mann wartet, der, nachdem er den ganzen Tag Tauben füttern war im Park, durch diese Tür da treten wird, und der dann sagen wird: blabla. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE. Dort angekommen bleibt er stehen; er sagt sich: was gestern richtig war, ist heute falsch und so weiter. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE.

Ein Kind schreit: Axt. EIN MANN IST AUF DEM WEG NACH HAUSE.
Dort angekommen löst er sich auf, um - wie durch ein Wunder
- an anderer Stelle wieder aufzutauchen, wie gesagt:

DAS WAR EIN SELTSAMER ANBLICK -

die Menschen dort zu sehen, zu sehen, wie sie kommen und an mich herantreten, sich fragend, was ich hier mache und wer ich denn bin, denn: viel war von mir nicht mehr vorhanden - zu lange war ich schon hier oben, weil ich eben viel zu lange irgendwo da unten war, und - es wurde noch viel seltsamer, wie sie dann begannen, mich zurückzustoßen, mit ihren Mistgabeln, weil: ich nicht mehr, aber auch nicht weniger bin als eine lästige Eventualität, in ihren Augen, die längst vergessene Ansichten aus der Jauche hievt und sie, die Umherstehenden, somit doch reichlich aus dem Konzept bringt, und das: gehört aus der Welt geschafft, hörst du? --- man sieht nichts! - ahnt nichts! - weiß nichts! - ich meine: kannst du dich noch daran erinnern? - wie wir uns um diesen Zaun herum versammelt haben, damals, weil irgendwer diesen Typen dort entdeckte, ein Typ, von dem wir nicht wussten/ wissen wollten, wo er herkam, nicht wussten/ wissen wollten, auf welcher Seite er stand oder stehen wollte, weil dieser Typ, der bereits zum Himmel stank und so gar nicht mehr in seine Klamotten passte, am Scheitelpunkt zu scheitern begann und inmitten dieser Lichtung, dort, oben auf dem Zaun, vor die Hunde zu gehen drohte, dort, wo wir ihn dann entdeckten/ entdecken mussten: halb auf dieser, halb auf jener Seite, aber eben auch auf keiner Seite ganz, und - wie er da ganz offensichtlich nichts anderes im Sinn hatte, dieser Typ,

als auf uns herabzuschauen, uns dabei zuzuschauen, wie wir uns von beiden Seiten zu nähern begannen und begannen, uns gegenseitig SCHULD zuzurufen? - also: wir von der einen und die anderen von der anderen Seite, ich meine: kannst du dich noch daran erinnern? - kannst du dich erinnern? - nein? - ich auch nicht, aber --- ich war dabei, Leute, ich hab es so gewollt: hab die Stadt nach einer Münze abgesucht und die Münze dann geworfen und mit dem Wurf entschieden, dass es von nun an so ist, wie es ist, weil: am Missstand soll's nicht liegen, versteht ihr? - niemals.